



Jahres bericht 2025

Wohngruppen Sennwald
Chelen 3
Postfach 149
9466 Sennwald

T 081 757 26 86
leitung@wg-sennwald.ch
www.wg-sennwald.ch

veränderung

Verantwortung übernehmen, Krisen überstehen, Wohnen, Lernen und sich dabei auch über die vielen schönen Momente freuen dürfen.

Liebe Freunde des Vereins Wohngruppen Sennwald

Mit grosser Freude dürfen wir in diesem Sommer unsere beiden Wohngruppen «Chelen» und «Zil» auf der Liegenschaft Zil zusammenlegen. Innerhalb eines Jahres konnten wir einen zweckdienlichen, schönen, den Bedürfnissen entsprechenden Anbau realisieren. Neu bieten wir im Zil 13 Kindern und Jugendlichen eine Bleibe.

«Veränderung als Chance», so das Motto des Jahresberichtes. Wir alle sind täglich mit Veränderungen konfrontiert. Die Welt und mit ihr das Leben ist ständig in Bewegung. Wir können uns bewegen lassen oder uns aktiv den Veränderungen stellen. Es ist ein Privileg, mitgestalten zu dürfen.

Welche Veränderungen haben Sie in Ihrem Leben schon erfahren dürfen oder erfahren müssen? Welche Veränderungen betrachten Sie im Nachhinein als Chance? Wo entstanden klare Vorteile, wo Nachteile? Mit welcher Haltung gehen Sie Veränderungen an? Sind Sie grundsätzlich ein positiv denkender Mensch oder stehen Sie Veränderungen eher skeptisch gegenüber?

«Die einzige Konstante im Leben ist der Wandel», ein Zitat von Buddha. Diesen Wandel nehmen wir wahr. Stillstand existiert nicht. Mit dem Zusammenführen der beiden Häuser verändern sich Rahmen- und Arbeitsbedingungen unserer Institution. Wir erhoffen sowohl eine organisatorische als auch eine personelle Optimierung als Basis für ein familiäres, funktionierendes Zusammenleben von Kindern, Jugendlichen und Angestellten.

Als in der Gemeinde Sennwald verankerte Institution schätzen wir das uns entgegengebrachte Vertrauen von Bevölkerung, Nachbarschaft und Schule.

Wenn Kinder und Jugendliche in die Wohngruppe Sennwald eintreten, wird von ihnen erwartet, dass sie sich möglichst schnell an die veränderte Lebenssituation anpassen, sich einleben und sich eingliedern. Sie ziehen für eine meist unbestimmte Zeit aus ihrer Familie in eine Institution, wo sie auf neue Kolleginnen und Kollegen und auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Sozialarbeiterinnen und -arbeitern treffen.

Viel Anpassungsvermögen wird von den Kindern und Jugendlichen verlangt, was nicht immer ganz einfach ist. Es gilt, sich an eine Tagesstruktur zu gewöhnen und eine vorbestimmte Hausordnung zu akzeptieren. Gelingt dies, ist die Voraussetzung gegeben, in der Wohngruppe ein neues Zuhause anzutreffen, wo eine professionell begleitete Entwicklung ins Erwachsenenleben stattfinden kann. Miteinander den Alltag gestalten, sich den Herausforderungen des Zusammenlebens stellen, Verantwortung übernehmen, Krisen überstehen, Wohnen, Lernen und sich dabei auch über die vielen schönen Momente freuen dürfen.

Im Namen des Vorstandes danke ich den beiden Institutionsleiterinnen, unserer Fachfrau Administration-Financen und den beiden Teams in den Wohngruppen ganz herzlich für das grosse Engagement.

Dieses Jahr konnte der Verein Wohngruppen Sennwald wieder auf ideelle und finanzielle Unterstützung von vielen Personen zählen. Danke für Ihr Mittragen und Ihre Grosszügigkeit. Wir schätzen dies sehr.

Felix Schmid, Präsident
Verein Wohngruppen Sennwald

veränderung als chance

Veränderung gehört zum Alltag der Wohngruppen Sennwald. Sie zeigt sich in den Entwicklungsschritten der Jugendlichen ebenso wie in den strukturellen Veränderungen einer Organisation.

Für junge Menschen, die bei uns leben, bedeutet Veränderung häufig zunächst Unsicherheit: neue Regeln, neue Beziehungen, neue Erwartungen. Gleichzeitig eröffnet sie die Möglichkeit, bisherige Muster zu hinterfragen, neue Erfahrungen zu machen und eigene Handlungsspielräume zu erweitern.

Auch für unsere Institution war das Jahr 2025 von bedeutenden Veränderungsprozessen geprägt. Pädagogische Entwicklungen im Alltag, neue Teamkonstellationen und das Bauprojekt «Alles unter einem Dach» haben Strukturen, Abläufe und Perspektiven weiterentwickelt. Veränderung verlangt Orientierung, Kommunikation und die Bereitschaft, gemeinsam Lösungen zu finden. Gleichzeitig bietet sie die Chance, bestehende Strukturen bewusst zu überprüfen und langfristig zu stärken.

Gerade in der sozialpädagogischen Arbeit zeigt sich, dass Entwicklung selten geradlinig verläuft. Fortschritte entstehen oft in kleinen Schritten, mit Rückschlägen, neuen Versuchen und wiederholtem Ansetzen. Entscheidend ist dabei ein verlässlicher Rahmen aus Beziehung, Präsenz und klarer Haltung. Das Jahr 2025 hat gezeigt, dass Veränderung dann tragfähig wird, wenn sie gemeinsam getragen und aktiv gestaltet wird.



Schneesporttag Flumserberg

Der Schneesporttag in den Flumserbergen prägte den Jahresbeginn. Bereits am frühen Morgen mischten sich Vorfreude, Lachen und Unsicherheit. Einige Jugendliche bewegten sich sicher auf Ski und Snowboard, andere sammelten ihre ersten Erfahrungen im Schnee. Die Stimmung war geprägt von Mut und gegenseitiger Unterstützung. Am Ende des Tages kehrten alle müde, stolz und ein Stück gewachsen zurück. Solche Erlebnisse zeigen, dass Entwicklung oft dort beginnt, wo Jugendliche neue Erfahrungen machen und sich an Unbekanntes heranwagen.

Adrenalinkicks und Popcorn

Im Frühling folgte der Ausflug in den Europapark. Vor den grossen Bahnen lagen Spannung und Nervosität in der Luft, doch sie verwandelten sich rasch in Mut und gemeinsames Anfeuern. Zwischen Adrenalinkick und Popcorn entstanden Gespräche, die im Alltag oft keinen Raum finden. Gemeinsame Erlebnisse dieser Art schaffen Nähe und Vertrauen und stärken die Beziehungen innerhalb der Gruppe.

Sommertage am See

Das Sommerlager in Locarno brachte Wärme, Abenteuer und Gemeinschaft. Tage am See, gemeinsames Kochen, Spiele und Gespräche liessen eine besondere Leichtigkeit entstehen. Die Gewitternacht wurde zum unerwarteten Höhepunkt. Blitz und Donner hielten die Gruppe wach, gleichzeitig rückten alle näher zusammen. Am nächsten Morgen erzählten alle ihre persönliche Version der Nacht, voller Humor und Stolz. Solche Erfahrungen zeigen, wie gemeinsames Erleben Verbundenheit entstehen lässt.

Sommerfest

Einige Wochen später fand unser Sommerfest statt. Ein ruhiger Nachmittag nur mit der Gruppe und den beiden Teams. Es wurde gegrillt, gespielt, gelacht und miteinander gesprochen. Die Atmosphäre war vertraut und zeigte, wie wertvoll einfache Momente gemeinsamer Zeit sein können. Gerade in diesen Situationen wird sichtbar, wie Beziehungen wachsen und Stabilität im Alltag entstehen kann.

Kulturreise Wien

Im Herbst reisten wir nach Wien. Museen, Theater, Strassen voller Geschichte und neue Eindrücke prägten die Tage. Manche Jugendliche fanden Inspiration in der Kultur, andere in der Lebendigkeit der Stadt oder im gemeinsamen Schlendern durch enge Gassen. Die Reise eröffnete neue Perspektiven und ermöglichte Erfahrungen ausserhalb des gewohnten Umfelds. Solche Perspektivwechsel sind wichtige Lernfelder für persönliche Entwicklung.

Alltagswahnsinn

Neben diesen positiven Erlebnissen prägten auch Herausforderungen den Alltag. Unterschiedliche Bedürfnisse, schulische Belastungen, laute Momente und Gruppenkonflikte verlangten Aufmerksamkeit. Gerade in solchen Situationen zeigt sich die Bedeutung klarer Strukturen, verlässlichen Bezugspersonen und einer ruhigen, präsenten Haltung. Schwierige Situationen werden in der pädagogischen Arbeit nicht als Störung verstanden, sondern als Teil eines Entwicklungsprozesses, der Orientierung und Begleitung benötigt.

jugendliche im fokus

Kurzinterview zum Thema Veränderung mit einer ehemaligen Jugendlichen

Eine ehemalige Jugendliche beschreibt ihre Zeit in der Wohngruppe als eine Phase, in der sie sich selbst neu kennenlernen konnte. Beim Eintritt war sie unsicher und rechnete mit strengen Regeln und wenig Freiheiten. Mit der Zeit erkannte sie jedoch, dass Kooperation und Verlässlichkeit ihren Alltag erleichterten. Sie sagte:

«Ich habe gemerkt, dass man hier weiterkommt, wenn man mitmacht. Verweigern hätte meinen Alltag viel schwerer gemacht.»

Besonders wichtig waren für sie tragfähige Beziehungen. Mitarbeitende hörten zu, gaben Orientierung und unterstützten sie durch schwierige Phasen. Auch Gruppenkonflikte und Krisen wurden zu Lernfeldern. Rückblickend beschreibt sie, dass sie in der Wohngruppe Fähigkeiten entwickeln konnte, die zu Hause in dieser Form nicht möglich gewesen wären, weil dort oft alte Muster und Spannungen dominierten.

«Ich bin selbstständiger geworden und kann besser kommunizieren.»

Hier konnte sie Abstand gewinnen, neue Perspektiven entwickeln und andere Handlungsmöglichkeiten ausprobieren. Heute besucht sie eine weiterführende Schule und blickt zuversichtlich in die Zukunft.

«Ohne die Wohngruppe wäre ich heute nicht da, wo ich bin.»

Diese Rückmeldung zeigt, dass Veränderung für Jugendliche oft ein längerer Prozess ist. Sie entsteht nicht durch einzelne Massnahmen, sondern durch verlässliche Beziehungen, klare Orientierung und die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen.

Pädagogische Arbeit und Team

Eine Mitarbeiterin, die 2025 nach einer Auszeit zurückkehrte, beschreibt ihre Eindrücke so: «Ich erlebe die Zusammenarbeit in der Leitung als klar und verlässlich. Das gibt Orientierung und unterstützt uns im Alltag.»

«Veränderungen wurden den Jugendlichen früh erklärt, damit Unsicherheiten möglichst reduziert werden konnten.»

Für sie waren Transparenz und Partizipation besonders wichtig. Veränderungen wurden den Jugendlichen früh erklärt, damit Unsicherheiten möglichst reduziert werden konnten. Regeln und Haltungen wurden überprüft, angepasst und weiterentwickelt. Familien, Schulen und Behörden wurden regelmässig einbezogen, um Entwicklungen nachvollziehbar zu machen.

Die Haltung der Neuen Autorität zeigte sich deutlich im Alltag. Präsenz, Beziehung, klare Sprache und deeskalierendes Handeln prägten die Zusammenarbeit. Gleichzeitig verlangte Veränderung im Team Flexibilität, Mitdenken, offene Kommunikation und die Bereitschaft, Verantwortung gemeinsam zu tragen. Das Team hat diese Prozesse aktiv unterstützt und engagiert mitorganisiert. Diese Haltung stärkte die pädagogische Qualität der Arbeit spürbar.

Team 2025

Zu Jahresbeginn nahmen erstmals auch männliche Fachpersonen im Haus Zil ihre Arbeit auf. Diese Erweiterung brachte neue Perspektiven in den Alltag und erleichterte flexible Lösungen in unterschiedlichen Situationen.

Im Sommer 2025 wurde zudem das Konzept der Wohngruppe Zil angepasst. Zum ersten Mal konnten nun auch männliche Jugendliche aufgenommen werden. Dieser Schritt veränderte Dynamiken innerhalb der Gruppe und eröffnete neue Lernfelder für alle Beteiligten. Gleichzeitig zeigte sich, dass der gemeinsame pädagogische Rahmen tragfähig genug ist, um solche Veränderungen konstruktiv zu gestalten.

Regelmässige Fallbesprechungen, kollegiale Beratungen und Supervisionen stärkten das Team im Laufe des Jahres. Der Austausch über Grenzen, Ressourcen und pädagogische Haltungen führte zu einer engeren Zusammenarbeit und zu einem vertieften gemeinsamen Verständnis. Das Team trug die Veränderungen engagiert und konstruktiv mit.

Organisation und Projekt «Alles unter einem Dach»

Das Jahr 2025 war ein Schlüsseljahr im Bauprojekt «Alles unter einem Dach». Die Vision, beide Wohngruppen in einem gemeinsamen Gebäude zusammenzuführen, wurde konkret. Intensive Planung, regionale Vergaben, zahlreiche Entscheidungen und grosszügige Unterstützung prägten das Jahr. Der Spatenstich am 16. September 2025 war ein bedeutender Moment und machte sichtbar, dass die geplanten Veränderungen nun Schritt für Schritt Realität werden [Eindrücke vom Bau sind auf unserer Homepage zu finden].

Der Neubau entsteht direkt neben der bestehenden Wohngruppe Zil. Er umfasst sechs Jugendzimmer, ein Pikettzimmer, ein Büro sowie einen grosszügigen Gemeinschaftsraum. Die Holzbauweise, die Wärmepumpe und die Photovoltaikanlage stehen für Nachhaltigkeit und eine moderne Infrastruktur.

Mit dem Bau werden auch strukturelle Veränderungen möglich. Die bisher getrennten Gruppenformen werden zusammengeführt, Ressourcen gebündelt und Abläufe vereinheitlicht. Dadurch können die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen künftig noch stärker berücksichtigt werden.



Bilanz per 31.12.2025

Aktiven	2025	2024
Flüssige Mittel	395'243.30	396'433.20
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	71'780.10	108'750.35
Übrige kurzfristige Forderungen	3'938.70	6'016.70
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'604.75	3'888.60
Mobile Sachanlagen	23'000.00	16'200.00
Finanzanlagen	200.00	200.00
Total Aktiven	499'766.85	531'488.85

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	24'345.45	14'641.90
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'467.80	59'778.55
Passive Rechnungsabgrenzungen	3'100.00	2'600.00
Passive Abgrenzung Betriebsbeiträge	38'267.20	103'355.48
Vereinskapital	351'112.92	337'437.74
Spendenfonds Neubau Zil	80'000.00	-
Jahresergebnis Verein	1'473.48	13'675.18
Total Passiven	499'766.85	531'488.85

Betriebsrechnung

Ertrag	2025	2024
Erträge aus Leistungsabgeltungen innerkantonal	915'136.00	899'050.50
Erträge aus Leistungsabgeltungen ausserkantonal	352'950.00	543'334.50
Erträge aus anderen Leistungen	16'954.13	18'822.60
Betriebsbeiträge des Bundes (EJPD)	286'157.00	283'551.00
Betriebserfolgsausgleich Kantone	-38'267.2	- 103'355.48
Total Betriebsertrag	1'532'929.93	1'641'403.12

Aufwand

Betriebsaufwand Personal	1'290'077.97	1'366'867.86
Betriebsaufwand Sachaufwand	242'851.96	274'535.26
Total Aufwand	1'532'929.93	1'641'403.12

Vereinsrechnung

	2025	2024
Vereinserträge	7'693.43	14'902.43
Vereinsaufwand	- 6'219.95	- 1'227.25
Jahresergebnis Verein	1'473.48	13'675.18



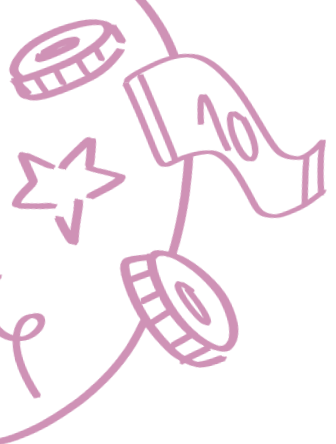
jahresrechnung 2025

Budget

	2026	2025
Pflegewerben inner- und ausserkantonal	1'423'732.13	1'451'825.95
Übrige Erträge aus Leistungen an Betreuten	1'100.00	1'100.00
Finanzertrag	10.00	10.00
übrige Erlöse	12'500.00	12'500.00
Betriebsbeitrag EJPD	283'551.00	274'438.00
Total Betriebsbeitrag	1'720'893.13	1'739'873.95

Betriebsaufwand Personal	1'429'993.13	1'456'973.95
Betriebsaufwand Sachaufwand	290'900.00	282'900.00
Total Aufwand	1'720'893.13	1'739'873.95

Total Aufwand	1'423'732.13	1'451'825.95
Tage	365	365
Belegungstage	3'932	4'015
	362.00	361.60



Im Namen des gesamten Vereins der Wohngruppen Sennwald bedanken wir uns von Herzen für Ihre grosszügigen Spenden im Jahr 2025. Diese helfen uns die Jugendlichen im Alltag zu unterstützen und ermöglichen da und dort einen Herzenswunsch.

Der **Verein Kinderleuchten** Altstätten hat uns eine grössere Spende für eine Campingausrüstung zukommen lassen. Diese wird im kommenden Sommerlager im Tessin getestet.

Die **Evangelische Kirchgemeinde Sennwald** hat uns mit Spenden von über CHF 1800 unterstützt, dafür ein grosses Dankeschön.

Auch die **Katholische Kirchgemeinde Sennwald** unterstützt uns immer wieder mit grösseren Geldspenden.

Von der Firma **Räss AG**, Altstätten durften wir CHF 500 entgegennehmen. Herzlichen Dank.

Wir danken folgenden Stiftungen und Personen für die grosszügige Spende für die Einrichtung unseres Neubaus:

- Stehrenberger Gassner Christina
- Stiftung Fürstl. Kommerzienrat
- Maiores Stiftung
- Josef Wagner Stiftung

Weiter haben uns folgende Personen mit hilfreichen und wiederkehrenden Spenden unterstützt:

Büchel Heidi, Balzers
Büchel Alexandra, Vaduz
Dütschler Hansueli, Salez
Dütschler Schreinerei AG, Salez
Elektrizitätswerk Sennwald
Hutter Petra, Lüchingen
Marquart Lukas und Karin, Schaan
Sanitär Amgarten AG, Rüthi
Schmid Felix, Grabs
Wohlwend Andrea und Roland, Sennwald
Wohlwend Theres und Paul, Haag
Wohlwend-Tobler Ursula, Sennwald

Diverse Personen, die uns finanziell unterstützt haben, möchten nicht namentlich erwähnt werden. Auch Ihnen gilt ein grosses Dankeschön!

Das Jahr 2026 wird ein Jahr des Übergangs und der Neugestaltung. Der Neubau wird fertiggestellt, Konzepte werden angepasst und im Sommer steht der Umzug bevor. Dieser Schritt ist mit Vorfreude verbunden, gleichzeitig bringt er auch Abschied mit sich.

Denn 2026 bedeutet auch, Abschied vom Haus Chelen zu nehmen. Dieses Haus war über viele Jahre ein wichtiger Ort für zahlreiche Jugendliche und der Ursprung der Wohngruppen Sennwald. Viele Erinnerungen, Entwicklungsprozesse und wichtige Erfahrungen sind in diesen Räumen entstanden. Der Abschied wird emotional sein, gleichzeitig eröffnet er die Möglichkeit für einen neuen gemeinsamen Anfang.

Der Übergang wird bewusst transparent und sorgfältig gestaltet. Veränderungen können nur dann gelingen, wenn sie von Beziehung, Klarheit und gemeinsamer Verantwortung getragen werden.



Dass unsere Institution auch weiterhin ein Ort bleibt, an dem Wachstum, Lernen und positive Veränderungen möglich sind, verdanken wir vielen engagierten Menschen. Ihnen allen gilt unser aufrichtiger Dank.

Den Jugendlichen danken wir für ihren Mut, sich auf neue Wege einzulassen, Veränderungen anzunehmen und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Jeder Schritt in diese Richtung ist ein bedeutender Teil ihres persönlichen Weges.

Besonders danken wir unseren Mitarbeiter:innen, die den Alltag mit grossem Engagement, fachlicher Kompetenz und viel Herzblut gestalten. Mit Flexibilität, Geduld und Teamgeist begegnen sie den vielfältigen Veränderungen und Herausforderungen und tragen wesentlich dazu bei, dass Entwicklung für die Jugendlichen möglich wird.

Ein herzlicher Dank geht auch an Andrea Siegfried im Back Office, die mit ihrer verlässlichen Unterstützung und der Bewältigung der stetig wachsenden administrativen Aufgaben einen wichtigen Beitrag zum Gelingen unseres Alltags leistet.

Unser Dank gilt ebenso den Eltern für ihr Vertrauen und die wertvolle Zusammenarbeit in oftmals herausfordernden Entwicklungsprozessen.

Bettina Thaler begleitet uns in der Supervision mit fachlicher Kompetenz und grosser Umsicht – auch dafür danken wir herzlich.

Dem Vorstand danken wir für sein strategisches Engagement und die strukturelle Arbeit, die es uns ermöglicht, unsere Institution weiterzuentwickeln und auf Veränderungen verantwortungsvoll zu reagieren.

Der Baukommission, die zusammengesetzt ist aus einzelnen Vorstandsmitgliedern der Wohngruppen und Wohnräume Sennwald sowie dem Architekten Daniel Eggenberger für die offenen Ohren unserer Anliegen sowie die Umsetzung konkret am Bau.

Allen Personen, die in irgendeiner Form beteiligt sind an der Umsetzung vom Projekt «Alles unter einem Dach» sei es mit Materialspenden, Geldspenden oder den Einsatz auf der Baustelle, damit die wohl grösste Veränderung in den letzten Jahren des Vereins Wohngruppen Sennwald Gestalt annehmen und realisiert werden kann.

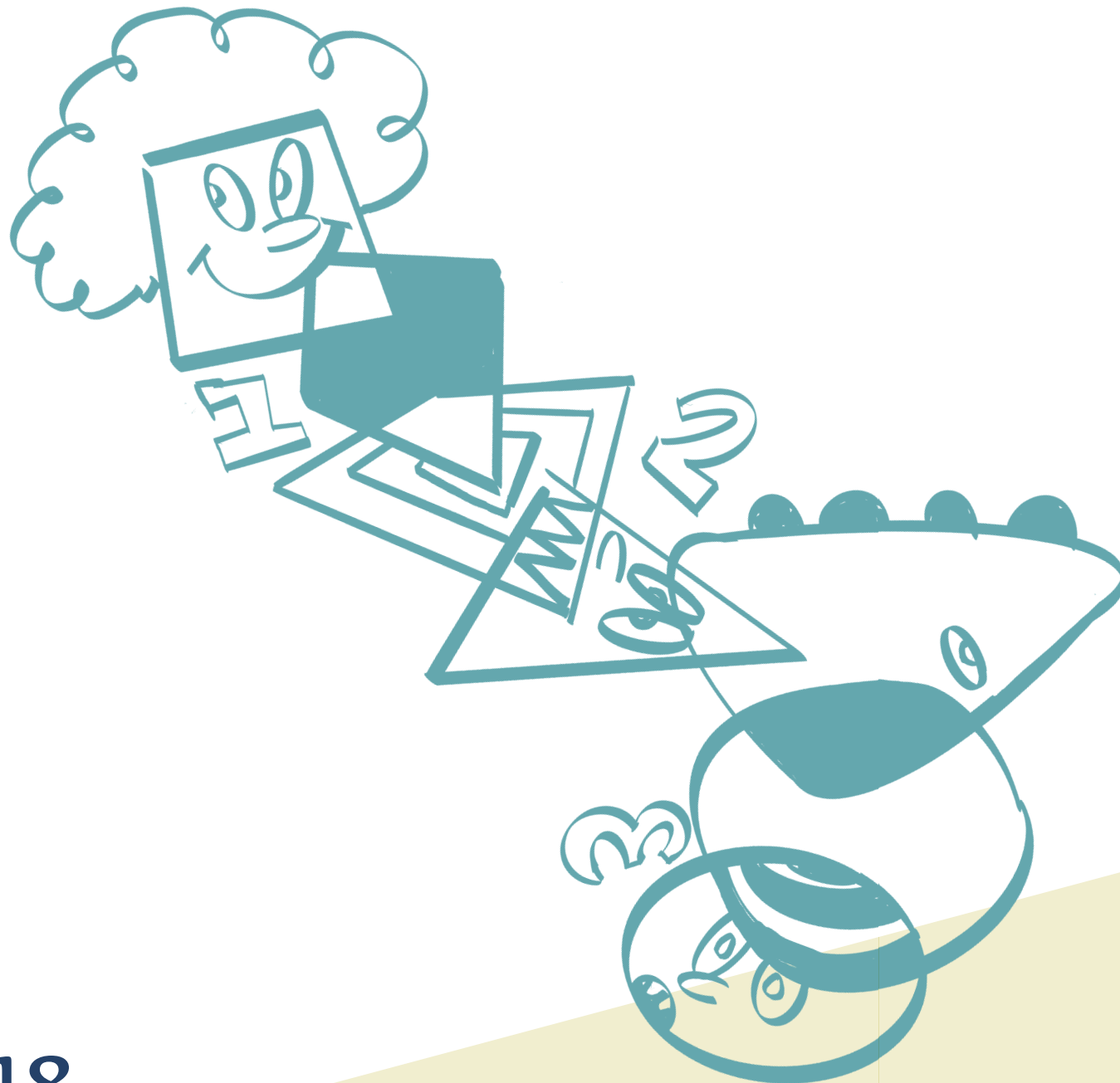
Ein grosser Dank geht auch an die Schule – an die Lehrpersonen sowie die Teamleitung – für die engagierte Zusammenarbeit und den gemeinsamen Einsatz für die Entwicklung der Jugendlichen.

Ebenso danken wir allen Fachpersonen, die unsere Arbeit mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung bereichern.

Dem Kanton danken wir für die verlässliche fachliche Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit.

Unser Dank gilt zudem den verschiedenen KJPD im Kanton sowie allen Ärzt:innen und Therapeut:innen für ihre wichtige fachliche Begleitung und den wertvollen Austausch.

schluss wort



Veränderung bleibt ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Entscheidend ist nicht, ob Veränderungen stattfinden, sondern wie wir ihnen begegnen.

Wenn Strukturen klar sind, Beziehungen gepflegt werden und Verantwortung gemeinsam getragen wird, kann Veränderung zu einem Raum für Entwicklung werden.

Mit diesen Erfahrungen und der gemeinsamen Kraft blicken wir zuversichtlich auf das Jahr 2026 und auf alles, was entstehen darf.